

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#)



Experten rechnen in den kommenden Wochen mit Anstieg der Volatilität

Sehr geehrte financial.de-Leser,

die Finanzkrise hat die Märkte weiter fest im Griff. Vor allem die Zukunft Griechenlands bereitet den Anlegern unverändert Sorgen. Aber auch Spanien wird nach der Herabstufung der Kreditwürdigkeit durch die Ratingagentur Standard & Poor's weiter im Fokus stehen.

Neben der Finanzkrise und den Konjunkturperspektiven rückt auch die langsam anlaufende Berichtssaison in den Blickpunkt, die in der zurückliegenden **Wochen** vom US-Aluminiumhersteller **Alcoa** mit durchwachsenen Zahlen eingeläutet wurde. Viele Marktexperten sehen hier Enttäuschungspotenzial: „Das Korrekturrisiko bei Dax und EuroStoxx50 erscheint uns weiter hoch. Allerdings stützen die üppig vorhandene Liquidität und der anhaltende Lockerungskurs der internationalen Notenbanken“, sagen die Volkswirte der Landesbank Berlin, nach deren Ansicht vor allem der Ausblick für 2013 bei den Dax-Konzernen für Emüchlerung sorgen dürfte. Denn die durchschnittlichen Analystenschätzungen für den Gewinnanstieg liegen bei rund 12 % und sind damit durchaus ambitioniert.

Markus Wallner von der Commerzbank sieht neben einer „durchwachsenen Berichtssaison“ für das dritte Quartal weitere Gründe für einen Anstieg der Volatilität an den Aktienmärkten, und zwar das optimistische Anleger sentiment, die fallenden Gewinnerwartungen und die Eventrisiken (z.B. Diskussionen um einen Austritt Griechenlands aus der Währungsunion). Der Stotterstart der US-amerikanischen Earning Season belegt Dr. Stefan Mitropoulos von der Landesbank Hessen-Thüringen mit Zahlen: „Die ersten Unternehmen aus dem S&P 500 Zahlen haben ihre Berichte vorgelegt, und nur 58 Prozent von ihnen konnten die Analystenschätzungen übertreffen. Damit liegt der Anteil positiver Gewinnüberraschungen zum Auftakt der sogenannten Reporting Season unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 65 Prozent.“ Allerdings könne sich die Tendenz durchaus noch ändern, wie die Historie seit 2000 belege. Deshalb könnten von der nun Fahrt aufnehmenden Zwischenberichtssaison durchaus noch positive Impulse ausgehen.

Eine Aufhellung des Bildes erwarten die Helaba-Experten in der kommenden Woche auf der Konjunkturseite. Ein günstiger ZEW-Index (Dienstag) wäre eine gute Indikation für den ifo-Geschäftsklimaindex in der Folgewoche. Zudem sollen die regionalen Frühindikatoren aus den USA belegen, dass sich die Wirtschaft nach einem Durchhängen in den letzten Monaten leicht belebt.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:

Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Finanzanalyst GBC AG
Felix Gode (Dipl. Wirtschaftsjurist (FH), stellv. Chefanalyst GBC AG



Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 41

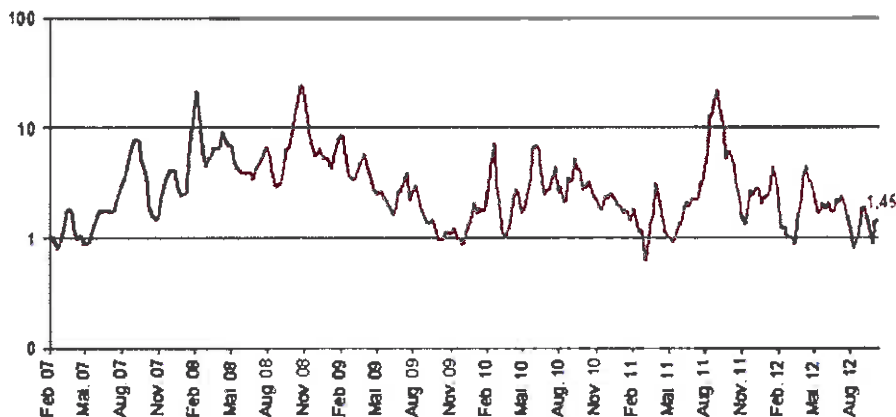
Insideraktivität weiter niedrig –GBC-Insiderindikator bei 1,45 Punkten

Die Stimmung der deutschen Manager hat sich besonders in den letzten beiden Wochen an die allgemeine Aktienmarktstimmung angepasst. So zeigten sich die Transaktionen der Insider auch in der abgelaufenen Woche von einer hohen Unentschlossenheit geprägt und damit bleibt der GBC-Insiderindikator mit 1,45 Punkten gegenüber der Vorwoche nahezu unverändert. Gleich geblieben ist auch die geringe Aktivität der deutschen Insider, was von einer hohen Unsicherheit zeugt. Begründen lässt sich diese auch durch die aktuelle Marktentwicklung, welche nach den starken Kursanstiegen jegliche Richtung vermissen lässt.

Grundsätzlich sind jedoch die deutschen Manager hinsichtlich der künftigen Marktentwicklung positiv gestimmt, wenn auch diese Aussage durch die geringe Aktivität etwas relativiert wird.

financial.de Insiderindikator 13.10.2012

GBC-Insiderindikator (4-Wochen-Durchschnitt)



- 1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
- >1 = Kauftransaktionen überwiegen
- <1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

Insiderverkaufstransaktion im Fokus - Insider-Verkaufaktie der Woche (KW 41):
init Innovation in traffic systems AG (WKN: 575980) -
Insiderverkäufe durch Vorstand Wolfgang Degen - aktueller Kurs 11.10.12: 23,70 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
09.10.12	Wolfgang Degen	Vorstand	Verkauf	767	25,5	19.559
08.10.12	Wolfgang Degen	Vorstand	Verkauf	1233	25,5	31.442

Eines der auffälligsten Insiderunternehmen dieses Jahres ist die init innovation in traffic systems AG (init). Alleine im laufenden Kalenderjahr 2012 wurden insgesamt 21 Insidertransaktionen gemeldet. Erwähnenswert ist hierbei der Umstand, dass es sich ausschließlich um Insiderverkäufe handelt, welche mehrheitlich durch den Vorstand Wolfgang Degen getätigt wurden. Im unserem Fokus liegen dabei besonders die letzten beiden gemeldeten Insidertrades von Wolfgang Degen, da sie zum so genannten Alltime-High des init-Aktienkurses getätigt wurden. Die Kursentwicklung im Nachgang dieser beiden Transaktionen deutet jedoch auf eine kurzfristige Trendumkehr der zuvor stark positiven Aktienkursperformance.

Seit Anfang 2009 befindet sich der init-Aktienkurs nahezu ohne Unterbrechung in einem Höhenflug. Auch operativ konnte die Gesellschaft über die letzten Geschäftsjahre hinweg, ungeachtet der Finanzkrise, stets neue Rekordmarken setzen. Zwischen 2006 und 2011 konnten dabei die Umsätze von 36,3 Mio. € auf 88,7 Mio. € mehr als verdoppelt werden. Analog dazu wurde die operative Ertragskraft sukzessive verbessert. Im gleichen Zeitraum verbesserte sich die EBIT-Marge von 15,4 % (GJ 2006) deutlich auf 23,0 % (GJ 2011). Zudem wurde die Dividende von 0,10 €/Akte (GJ 2006) auf 0,80 €/Akte (GJ 2011) erhöht.

Technologische Innovationen, aber auch ein Marktumfeld, welches von einer zunehmenden weltweiten Urbanisierung geprägt ist, haben die Nachfrage nach init-Produkten ansteigen lassen. Insbesondere der Einsatz der Telematik-Systeme der init verspricht einen optimierten Einsatz des öffentlichen Personennahverkehrs, ein Trend, der international immer bedeutender wird. Vor diesem Hintergrund konnte die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr 2012 die zwei größten Aufträge ihrer Unternehmenshistorie melden. Mit einem Auftragsvolumen von etwa 35 Mio. € konnte die Ausschreibung des Projektes „Rheinbahn“ gewonnen werden. Zugleich konnte ein Großauftrag aus Kanada mit einem Gesamtwert im mittleren zweistelligen Millionenbereich gewonnen werden.

Damit dürften sowohl die Ziele für das laufende Geschäftsjahr, als auch das weitere Unternehmenswachstum sichergestellt sein. Bei einem Auftragsvolumen von über 150 Mio. € (ohne Kanada-Auftrag) dürften das vom Unternehmen anvisierte Umsatzwachstum für 2012 auf mehr als 95 Mio. € sowie das erwartete EBIT von 19 Mio. € gut zu erreichen sein. Ein daraus resultierendes erwartetes EPS von 1,40 € verdeutlicht mit einem 2012er KGV von etwa 17 die aktuell verhältnismäßig teure Bewertung der Aktie. Auch weitere Kennzahlen wie beispielsweise das KBV von nahezu 5 unterstützen diese Annahme.

Diese Faktoren berücksichtigend sowie die derzeit hohen Kursniveaus, die sich immer noch in der Nähe des Allzeit-Hochs befinden, qualifizieren die init als Insiderverkaufsaktie der Woche. Wir gehen von kurzfristigen Kursrückschlägen aus.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben -

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter <http://www.gbc-ag.de/index.php/publisher/articleview/frmCatId/17/frmArticleID/99/>

Hinweis zum GBC Insiderindikator. Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So unterstützen empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein analytisches Handeln beschränkt wird.

Anzeige

